

Telefon 052 632 72 85
heinz.keller@ktsh.ch

An die
Schulbehörden und Lehrpersonen
des Kantons Schaffhausen

Schaffhausen, Dezember 2015

Informationen zur Integration von fremdsprachigen Kindern

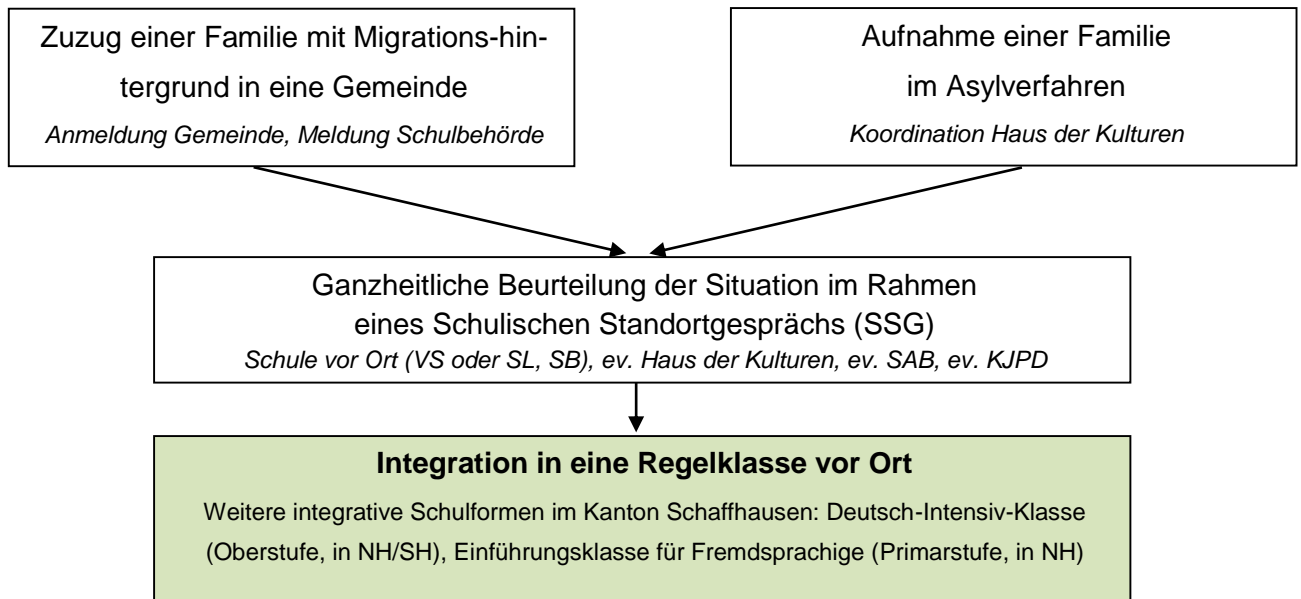
Sehr geehrte Schulbehörden und Lehrpersonen

Im Wochenbrief vom 19. November 2015 haben wir Sie über die aktuelle Flüchtlingslage und deren Auswirkung auf die Volksschule informiert. Zu Beginn möchten wir präzisieren: Die Flucht aus einem Heimatland ist nur ein Beweggrund in die Schweiz zu kommen. Die Statistik der Stadt Schaffhausen zeigt, dass im vergangenen Schuljahr Zuzüge aus 17 verschiedenen Herkunftsländern verzeichnet worden sind. Das einzige gemeinsame Merkmal der zuziehenden Kinder ist, dass sie kein Deutsch können. Im vorliegenden Informationsblatt geht es deshalb um Kinder mit Migrationshintergrund, also nicht ausschliesslich um Flüchtlinge. Die Volksschule hat den Auftrag den Kindern, die längerfristig im Kanton Schaffhausen wohnhaft sind, eine adäquate Schulbildung zu bieten. Kürzere Aufenthalte, wie z.B. in den aktuellen Unterkünften auf der Breite Schaffhausen und in Wilchingen unterliegen dem Zuständigkeitsbereich der Sozialdienste. Die Volksschule hat in diesem Fall keinen Auftrag.

Es ist Tatsache, dass die Anzahl der laufenden Asylverfahren und damit verbunden die Aufnahme von längerfristig wohnhaften Familien mit schulpflichtigen Kindern im Kanton Schaffhausen zugenommen hat. Sie wird prognostisch auch weiterhin zunehmen.

Die Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, auch im Migrationsbereich, soll so regelklassen- und wohnortnah wie möglich gestaltet werden. Der Grundsatz "Integration vor Separation" gilt in allen Bereichen. Eine direkte Integration ist mit hoher Priorität anzustreben. Gleichzeitig sind sich die Verantwortlichen bewusst, dass eine direkte Integration nicht in allen Fällen möglich ist oder gelingen kann. Dafür gibt es unterschiedliche Gründe. Nachfolgend sind die beiden Möglichkeiten der Beschulung beschrieben.

1. Normalfall **Direktintegration eines fremdsprachigen Kindes in eine Regelklasse**



- **Unterstützung für das Kind**

Einleiten der DaZ-Erstförderung mit Zielsetzungen für das Kind gemäss den Merkblättern auf der Serviceplattform schule.sh.ch (Rubrik Sonderpädagogik). Dies bedingt einen Antrag durch die VS/SL an die Schulaufsicht. Der entsprechende Bedarf wird durch die Schulaufsicht bewilligt.

- **Unterstützung für die Lehrperson**

Allgemein

Die Lehrpersonen sind verpflichtet eine Direktintegration in ihrer Klasse zu ermöglichen. Die Klassenlehrperson trägt somit bei einer Direktintegration auch die Verantwortung über die Schullaufbahn des Kindes. Bei Bedarf nimmt sie Kontakt mit den zuständigen Fachpersonen auf und lädt zu einem weiteren SSG ein, in welchem gemeinsam über die weitere Förderung entschieden wird. Um diese herausfordernde Aufgabe bewältigen zu können, stehen folgende unterstützende Massnahmen zur Verfügung:

Entlastung

Bei einer ausserordentlich belastenden Klassensituation kann bei der Schulaufsicht nach weiterer Unterstützung nachgesucht werden. Anträge werden sorgfältig geprüft, Ressourcen situativ gesprochen und Massnahmen eingeleitet. Der Schulaufsicht stehen beschränkte Mittel zur Verfügung.

Beratung und Begleitung

- Anlaufstelle für Behörden und Lehrpersonen ist in Bereichen der Schulorganisation Matthias Meyer, Abteilung Schulentwicklung und Aufsicht (matthias.meyer@ktsh.ch). Auch bezüglich zusätzlich geplanter, schulischer Angebote wie (Deutsch-Intensiv-Klassen, Einführungsklassen) ist ebenfalls Matthias Meyer zu kontaktieren.
- Für fachliche Fragen zur Integration im Schulalltag ist Renate Delilkahn, Schulische Abklärung und Beratung (renate.delilkhan@ktsh.ch) mandatiert und zuständig. Insbesondere für Kinder mit schwierigen Familienverhältnissen und/oder traumatisierenden Erlebnissen müssen spezielle Unterstützungssettings geschaffen werden, bei denen die betroffenen Lehrpersonen dank der externen Beratung entlastet werden.
- Best practice im Schulalltag. Folgende Lehrpersonen haben sehr gute Erfahrungen mit der Integration von fremdsprachigen Kindern in ihren Schulklassen gemacht und stellen sich für Fragen und Tipps im Klassenzimmer zu Verfügung:
 - Rebecca Zillig, Schule Stein am Rhein, 4.-6. Klasse, rebecca.zillig@schulenstein.ch
 - Eveline Cavigelli, Schule Stein am Rhein, 1.-3. Klasse, ecavigelli@bluewin.ch
 - Janine Jany, Schule Zündelgut, 2. Klasse, janine.jany@gmx.ch
- Im Wochenbrief vom 4. Juni 2015 finden Lehrpersonen und Schulbehörden Informationen und Koordinaten von beteiligten Fachgruppen zu ausserschulischen Angeboten für Kinder mit Migrationshintergrund. [LINK](#)

Weiterbildung

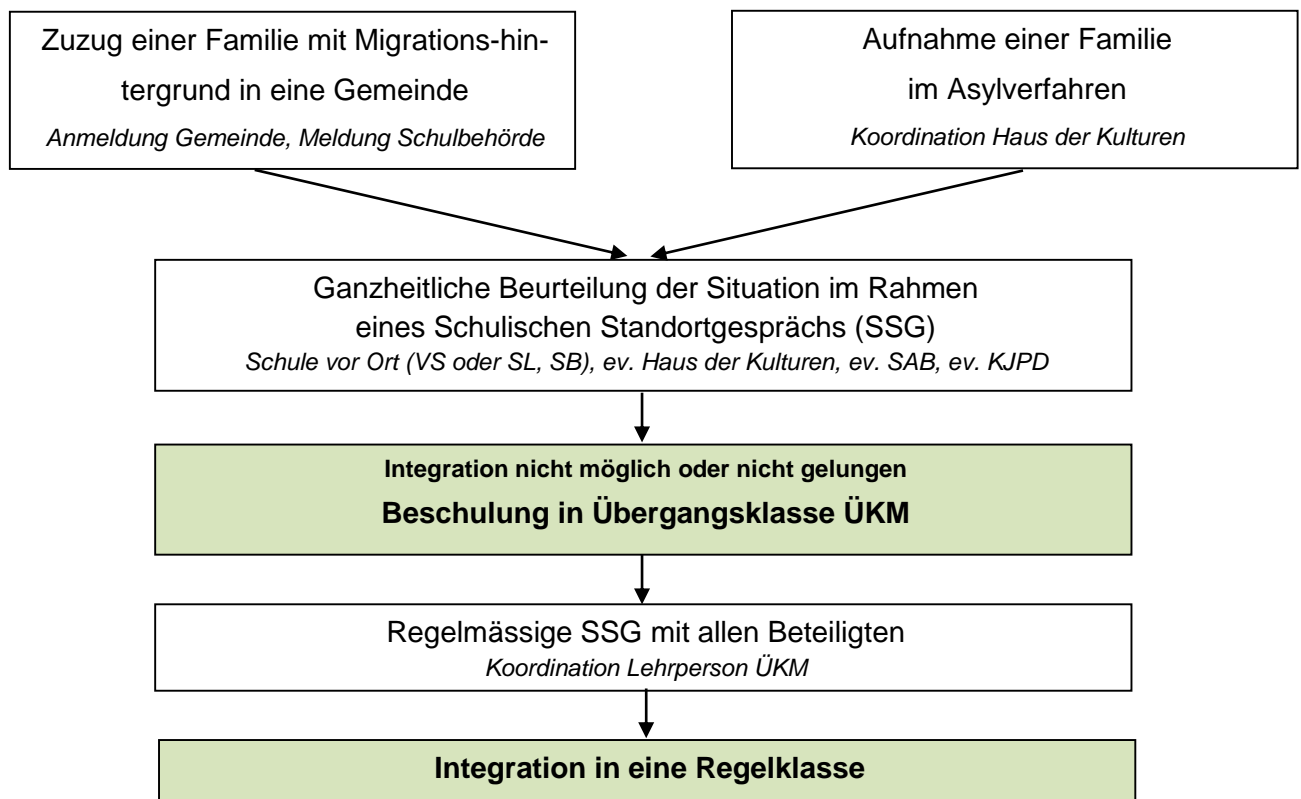
Angebote der PSHH aus dem aktuellen Programm der LWB, Link: www.phsh.ch

- Kursnummer 101 - Supervisionsgruppe für Schaffhauser Lehrpersonen
- Kursnummer 123 - Heterogenität als Stärke nutzen
- Kursnummer 124 - Kinder mit Fluchterfahrung kompetent begleiten.
- Kursnummer 200 - Grundkurs DaZ-Didaktik für KG-/Schuleingangsstufe
- Kursnummer 201 - Grundkurs DaZ-Didaktik für Primar-/Sekundarstufe
- Kursnummer 202 - Aufbaukurs DaZ-Didaktik für KG-/Schuleingangsstufe
- Kursnummer 203 - Aufbaukurs DaZ-Didaktik für Primar-/Sekundarstufe
- Kursnummer 204 - Einführung ins Lehrmittel HOPPLA 1 und 2
- Kursnummer 205 - Einführung ins Lehrmittel HOPPLA 3 und 4

Angebote der HfH Zürich, Link: www.hfh.ch

- Kursnummer 2015-39 - Sprache stärken mit früher, alltagsintegrierter Sprachförderung
- Kursnummer 2016-40 - Theorie und praktische Anwendung der Traumapädagogik.

2. Ausnahmefall **Beschulung in einer Übergangsklasse für Kinder mit Migrationshintergrund (ÜKM)**



- **Grundgedanken**

Aufgrund vorliegender Kriterien und gemachten Erfahrungen aus dem Schulalltag ist es nicht immer möglich ein Kind direkt in eine Regelklasse zu integrieren. Ebenfalls zeigt die Erfahrung, dass eine Integration nicht immer gelingt. Die Folge daraus ist, so geschehen in der Kosovokrise, dass diese Kinder häufig mangels anderen Schulangeboten den Sonderschulen zugewiesen werden. Dies stellt aber nur eine im Grundsatz ungenügende Notlösung dar. Mit dem Angebot einer ÜKM will das Erziehungsdepartement diese Problematik auffangen und den Kindern eine adäquate Schulbildung als Übergang in eine Regelklasse anbieten. Eine möglichst schnelle Integration in eine Regelklasse ist dabei das oberste Ziel. Die Sprache Deutsch als wichtigster Zugang zu unserer Kultur ist der Schwerpunkt im Unterricht dieser Klasse.

- **Aktueller Stand**

Zurzeit ist das ED im Gespräch mit den grösseren Gemeinden im Kanton und überprüft den Bedarf und mögliche Standorte einer solchen Klasse. Die Klasse wird als normale Schulklasse im Kostenverteiler Kanton-Gemeinde betrieben und von einer Lehrperson

und einem Sozialpädagogen geführt. Interessierte Gemeinden sind gesucht und melden sich bitte bei Matthias Meyer für nähere Informationen.

Wir danken Ihnen für Ihre wertvolle Integrationsarbeit in den Schulgemeinden.

Freundliche Grüsse
Dienststelle Primar- und
Sekundarstufe I

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Heinz Keller', written in a cursive style.

Heinz Keller, Leiter